

Kleine Anfrage

der Abgeordneten Siegesmund (BÜNDNIS 90/DIE GRÜNEN)

und

Antwort

des Thüringer Ministeriums für Bildung, Wissenschaft und Kultur

Zukunft der Umwelt-Technik-Berufe am Berufsschulstandort Altenburg

Die **Kleine Anfrage 1490** vom 12. Mai 2011 hat folgenden Wortlaut:

Wegen des demografischen Wandels und den damit einhergehenden stark rückläufigen Schülerzahlen wird eine Neustrukturierung des Thüringer Berufsschulnetzes angestrebt. Im Zuge dieser Neustrukturierung ist der Fortbestand des Berufsfeldes Chemie, Physik, Biologie mit der Ausbildung in vier Umwelt-Technik-Berufen am Berufsschulstandort Altenburg (Johann-Friedrich-Pierer-Schule) jedoch bedroht.

Das gemeinsame Berufsschulrahmenkonzept der Region Ostthüringen hatte vorgeschlagen, die vier Umwelt-Technik-Berufe am Standort Altenburg zu beschulen. Durch diese Konzentration würde die Region Ostthüringen sowie der Berufsschulstandort Altenburg gestärkt werden. Das Thüringer Ministerium für Bildung, Wissenschaft und Kultur (TMBWK) sprach sich jedoch in der vorgelegten Entwurfsfassung zum Schulnetz der staatlichen berufsbildenden Schulen in Thüringen vom 28. Februar 2011 für die Bildung von zwei Landesfachklassen in Weimar und einer bzw. optional zwei Landesfachklassen in Altenburg aus. Die Umwelt-Technik-Berufe "Fachkraft für Wasserversorgungstechnik" und "Fachkraft für Abwassertechnik" sollen zukünftig am Berufsschulstandort Weimar beschult werden. Für den Berufsschulstandort Altenburg verbleiben damit die Berufe "Fachkraft für Kreislauf- und Abfallwirtschaft" und "Fachkraft für Rohr-, Kanal- und Industrieservice". Es besteht daher die Gefahr, dass am Berufsschulstandort Altenburg trotz sehr guter personeller Bedingungen sowie materiell-technischer Ausstattung in den genannten zwei verbleibenden Berufsausbildungen keine ausreichend großen Klassen mehr gebildet werden können und dadurch das Berufsfeld Chemie, Physik, Biologie mittelfristig aufgegeben werden muss.

Ich frage die Landesregierung:

1. Wie bewertet die Landesregierung die im gemeinsamen Berufsschulrahmenkonzept für die Region Ostthüringen getroffenen Vereinbarungen?
2. Aus welchen Gründen hat sich die Landesregierung gegen die Empfehlung des gemeinsamen Berufsschulrahmenkonzeptes der Region Ostthüringen, die vier Umwelt-Technik-Berufe in Altenburg zu beschulen, entschieden?
3. Wie beurteilt die Landesregierung die Gefahr, dass durch die Aufteilung der vier Umwelt-Technik-Berufe auf zwei Berufsschulstandorte, das Berufsfeld Chemie, Physik, Biologie mittelfristig am Berufsschulstandort in Altenburg aufgegeben werden muss?
4. Welche sachlichen Gründe führten dazu, dass dem Berufsschulstandort Altenburg die beiden Umwelt-Technik-Berufe zugeteilt werden sollen, die im Schuljahr 2010/2011 wesentlich geringere Schülerzahlen aufweisen, als die beiden Berufe, die zukünftig in Weimar beschult werden sollen?

5. Inwieweit wurde von der Landesregierung berücksichtigt, dass viele Unternehmen in Ostthüringen, die im Bereich Wasser- und Abwassertechnik ausbilden, die Entscheidung auf Grund der etablierten Zusammenarbeit mit der Johann-Friedrich-Pierer-Schule sehr bedauern?
6. Ist nach Auffassung der Landesregierung der Anspruch, die Berufsausbildung in kreisfreien Städten sowie in den Landkreisen gleichrangig und auf qualitativ hohem Niveau zu gestalten, durch diese Entscheidung weiterhin gegeben?
7. Welche Möglichkeiten bestehen, die vier Umwelt-Technik-Berufe zukünftig weiterhin am Berufsschulstandort Altenburg zu beschulen?
8. Wann wird die Neustrukturierung des Thüringer Berufsschulnetzes voraussichtlich abgeschlossen sein?

Das **Thüringer Ministerium für Bildung, Wissenschaft und Kultur** hat die Kleine Anfrage namens der Landesregierung mit Schreiben vom 6. Juli 2011 wie folgt beantwortet:

Zu 1.:

Grundsätzlich wird die Initiative der Schulträger zur regionalen Abstimmung begrüßt und unterstützt. Das Berufsschulrahmenkonzept für die Region Ostthüringen wurde jedoch bereits im Jahr 2009 auf Basis der Datenlage des Schuljahres 2008/2009 innerhalb der Region entwickelt und abgestimmt, sodass es angesichts des zwischenzeitlich deutlichen Rückgangs der Anzahl der Berufsschüler vielfach nicht mehr tragfähig ist. In vielen Fällen ist an den im Konzept vorgesehenen Schulstandorten eine den Vorgaben entsprechende Klassenbildung nicht mehr möglich. Weiterhin favorisiert die Landesregierung im Sinne einer qualitativ hochwertigen Beschulung grundsätzlich die Einrichtung berufsreiner Klassen. Dies sieht das Berufsschulrahmenkonzept für die Region Ostthüringen in dieser Form noch nicht vor.

Angesichts der Tatsache, dass diese Defizite auch für Konzeptionen anderer Berufsbildungsregionen gesehen wurden, hat das Thüringer Ministerium für Bildung, Wissenschaft und Kultur (TMBWK) ein Konzept für eine Neustrukturierung des Schulnetzes der staatlichen berufsbildenden Schulen erarbeitet und den Schulträgern mit der Bitte um Prüfung und Stellungnahme übersandt. Dabei ist festzuhalten, dass die jeweiligen Festlegungen der Berufsbildungsregionen immer dann in die seinerzeit diskutierte Entwurfsfassung des TMBWK Aufnahme fanden, wenn hierbei ordnungsgemäße Klassenbildungen nach aktueller Datenlage zu erwarten waren.

Zwischenzeitlich hat das TMBWK nach intensiver Abstimmung mit den Schulträgern bzw. den Berufsbildungsregionen eine bestätigte Fassung des Schulnetzes der staatlichen berufsbildenden Schulen versandt, die insbesondere für die Berufsbildungsregion Ostthüringen weitestgehend deren Festlegungen des gemeinsamen Berufsschulrahmenkonzepts berücksichtigt.

Zu 2.:

Im Konzept der Berufsbildungsregion Ostthüringen ist festgehalten, dass die vier Umwelt-Technik-Berufe (UT-Berufe) am Standort Altenburg als Landesfachklassen beschult werden sollen. Die notwendige einvernehmliche Abstimmung mit dem Schulträger des bislang zweiten Thüringer Schulstandorts Weimar ist bislang nicht erfolgt. Vielmehr reklamiert der Schulträger Stadt Weimar ebenfalls die Ausweisung als Landesfachklassenstandort für die UT-Berufe. Das Thüringer Ministerium für Bildung, Wissenschaft und Kultur befürwortete angesichts der thüringenweit ausgesprochen geringen Zahl an Auszubildenden in den einzelnen UT-Berufen die Einrichtung von Landesfachklassen. Dabei folgte das Ministerium für Bildung, Wissenschaft und Kultur den Vorstellungen des Konzepts der Berufsbildungsregion Ostthüringen nur teilweise und schlug im Sinne des Ausgleichs vor, jeweils zwei der vier UT-Berufe an einem dieser Standorte als Landesfachklasse beschulen zu lassen.

Da eine einvernehmliche Abstimmung mit den betreffenden Schulträgern nicht erzielt werden konnte, sieht die nunmehr veröffentlichte Fassung des Berufsschulnetzes die Beibehaltung der bislang bestehenden Regelung vor.

Zu 3.:

Auf das Ausbildungsverhalten der Wirtschaft hat die Landesregierung nur bedingt Einfluss. Hinsichtlich der Gefahr für die Standortsicherung wird darauf hingewiesen, dass sich die Wirtschaft insbesondere für den

Schulstandort Altenburg als länderübergreifenden Schulstandort für die Beschulung im Beruf "Fachkraft für Rohr-, Kanal- und Industrieservice" ausgesprochen hat. Die dabei avisierte Auszubildendenzahl bestätigt dabei den Fortbestand der Beschulung im Berufsfeld Chemie, Physik und Biologie. Die Wiederaufnahme des Schulstandorts Altenburg in die Liste der länderübergreifenden Fachklassen wurde bei dem Sekretariat der Kultusministerkonferenz bereits veranlasst.

Zu 4.:

Der Vorschlag basierte maßgeblich auf dem Votum der zuständigen Stelle für die Berufsausbildung, dem Thüringer Landesverwaltungsamt, das nach Rücksprache mit den in der Mehrheit die Berufe "Fachkraft für Abwassertechnik" und "Fachkraft für Wassertechnik" ausbildenden öffentlichen Wasser-/Abwasserzweckverbänden den Standort Weimar aufgrund der Nähe des einschlägigen überbetrieblichen Ausbildungszentrums favorisiert. Mit Hinweis auf die in der Antwort zu Frage 3 in Aussicht gestellte Wiederaufnahme der Beschulung im Ausbildungsberuf "Fachkraft für Rohr-, Kanal- und Industrieservice" dürfte auch ein zahlenmäßiger Ausgleich in der Schülerzahl einhergehen.

Zu 5.:

Wie bereits dargestellt, rechtfertigt die Schülerzahl der einzelnen UT-Berufe regelmäßig keine eigenständigen Klassenbildungen an beiden Schulstandorten, sodass aus Sicht der Landesregierung Konzentrationen vorgenommen werden sollten.

Zu 6.:

Bei der Entscheidungsfindung war die Charakterisierung des Schulträgers bezüglich des Status "kreisfreie Stadt" bzw. "Landkreis" unerheblich. Es ist davon auszugehen, dass an beiden Schulstandorten auch weiterhin eine ordnungsgemäße Beschulung auf qualitativ hohem Niveau erfolgt.

Zu 7.:

Die vom TMBWK bestätigte Fassung des Berufsschulnetzes 2011/2012 weist für die Beschulung der UT-Berufe weiterhin sowohl den Standort Weimar als auch den Standort Altenburg aus, sodass sich die vorgenannte Frage derzeit nicht stellt. In diesem Zusammenhang wird jedoch darauf hingewiesen, dass die Einrichtung der Beschulung der UT-Berufe am Standort Altenburg seinerzeit in engem Zusammenhang mit den Renaturierungs- bzw. Sanierungsmaßnahmen von Bergbau- und Industriealtlasten in der Region Ostthüringen stand. Es steht zu erwarten, dass mit dem Abschluss dieser Maßnahmen eher mit einem weiteren Rückgang der Auszubildendenzahl in Ostthüringen zu rechnen ist. Inwieweit dies den Bestand des Schulstandorts betrifft, ist zum gegebenen Zeitpunkt zu entscheiden.

Zu 8.:

Mit Schreiben vom 15. Juni 2011 wurde den Schulträgern die vom TMBWK bestätigte Fassung des Schulnetzes der staatlichen berufsbildenden Schulen übersandt.

In Vertretung

Dr. Merten
Staatssekretär